

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Band: 98 (2018)

Vorwort: Geleit
Autor: Peter-Kubli, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleit

Fremde Länder und Gegenden haben die Menschen immer wieder fasziniert und manche Reisende setzten sich nach ihrer Rückkehr hin und verfassten einen Bericht über das Erlebte und Gesehene. Auch viele Glarnerinnen und Glarner zog es im Laufe der Jahrhunderte aus dem Tal, teils aus wirtschaftlicher Not oder aus unternehmerischem Kalkül, teils auch aus Neugierde.

Im Fall des Näfelsers Gregor Landolt war es wohl Christenpflicht, aber auch eine Portion Abenteuerlust, die ihn bewogen, im Jahr 1565 zusammen mit weiteren Gefährten eine Pilgerfahrt ins Heilige Land zu unternehmen. Der Aufenthalt an den heiligen Stätten Jerusalem und Bethlehem war, wie wir aus Veronika Fellers Erläuterungen entnehmen, recht kurz. Ungeplant lang dauerte dafür die Rückreise. Auf Seenot folgte gar Gefangenschaft, und bis die Pilger auf Vermittlung von Glarus und Venedig freigekauft werden und heimkehren konnten, vergingen drei Jahre.

Als wirtschaftliches Experiment könnte man die Reise jener Glarner Schieferhändler bezeichnen, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Erste Flösse und Kähne mit Schiefertischen und -platten beluden und damit flussabwärts und besonders auf der Donau bis nach Wien fuhren, wo sie ihre Ware abzusetzen versuchten. Kenntnis von diesen Fahrten erhalten wir dank den Ausführungen des deutschen Forsthistorikers Hans-Heinrich Vangerow, der sich zudem intensiv mit der Donauschifffahrt beschäftigt hat. Aufgrund seiner Forschungsarbeit wissen wir heute nicht nur die Namen jener Schieferhändler, sondern auch über die Art und Menge ihrer Ware oder auch den Zeitpunkt ihrer Handelsreisen.

Die Reise der jungen Stadtglarnerin Lisette Vogel führte 1875 zwar bloss in den Nachbarkanton, genauer nach dem Kloster Einsiedeln. Leni Takihara gibt aber mit der Transkription von Vogels Reisebericht Einblicke ins familiäre Leben und Umfeld der Verfasserin. Ihr unbeschwerter, schwärmerischer aber doch kurzweilig zu lesender Schreibstil verrät einiges über Lisette Vogel, und ihrer Beobachtungs- und Beschreibungsgabe entnehmen wir wertvolle Informationen über die Gegend zwischen Näfels, Einsiedeln und Rapperswil.

Ungleich weiter reiste wenige Jahre später ein anderer Stadtglarner, Jakob Käser. Doch anders als viele Glarner Auswanderer wandte er sich nicht

nach Wisconsin oder in den mittleren Westen. Nach einem längeren Zwischenhalt in Pennsylvania zog er weiter nach Oregon, wo er sich schliesslich der Schafzucht widmete. Leo Schelbert, ein ausgewiesener Kenner der Auswanderungsgeschichte und selber ein Auswanderer, übersetzte die von Jakob Käser verfasste und von dessen Sohn ergänzte Lebensgeschichte ins Deutsche. Sie zeigt das Beispiel eines Glarner, der nur auf seine Wissbegierde vertrauend, sich in der Neuen Welt zurecht fand und sich mit der Schafzucht einem Bereich der Landwirtschaft zuwandte, der doch eher aussergewöhnlich war.

Glarus zum Ziel haben die Aufsätze über Gilbert Burnet und Helen Maria Williams. Ersterer beschäftigte sich ausgiebig mit der Politik, genauer dem Glarnerhandel von 1680. Er tat dies aber nur aus der Ferne, denn wie Veronika Feller darlegt, kam der Engländer Burnet dem Glarnerland nie näher als bis Rapperswil. Seine Landsfrau Williams hingegen wagte sich im Sommer 1797 immerhin bis Glarus vor. Die vorliegende Übersetzung beschreibt die Etappe von Bad Pfäfers nach Walenstadt, dem Walensee entlang und über den Kerenzerberg bis nach Glarus. Beide Berichte liefern quasi Aussenansichten des Kantons Glarus und als solche ergänzen sie Jakob Gehring's Reiseberichte über das Glarnerland, wie sie in Heft 51 des Historischen Vereins publiziert wurden.

Dem Regierungsrat des Kantons Glarus, der mit einem grosszügigen Beitrag aus dem Lotteriefonds den Druck dieses Jahrbuches unterstützt, sei bestens gedankt.

Wädenswil, Mitte Dezember 2018

Susanne Peter-Kubli

Adressen der Autoren

Veronika Feller-Vest, Amselweg 7, 8750 Glarus

Susanne Peter-Kubli, Bollerweg 40, 8820 Wädenswil

Leo Schelbert, 2523 Asbury Avenue, Evanston, IL 60201 USA

Leni Takihara-Aebli, Allmeindstrasse 33, 8765 Engi

Hans-Heinrich Vangerow, Goethestrasse 8, DE 93093 Donaustauf